

Kurs-Nr.: 119 803

Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Ort: Caritasverband für die Diözese Münster e. V.
Kardinal-von-Galen-Ring 45
48149 Münster

Infoveranstaltung: 28. Oktober 2008, 9:00 - 12:00 Uhr

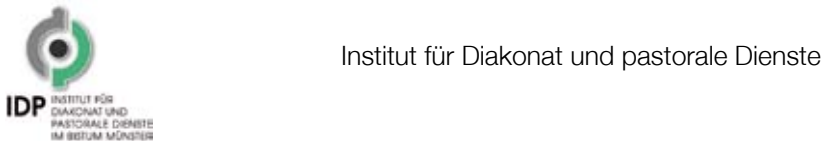
Kursblöcke: 01. - 02.12.2008
Die weiteren Termine werden rechtzeitig mitgeteilt.

Kosten: 1.000,00 Euro pro Person (zahlbar in drei Raten)
Wir gehen davon aus, dass die TN-Beiträge der Ehrenamtlichen durch die jeweiligen Verbände und Gemeinden mitfinanziert werden. Bei der Finanzierung der Kosten der anderen TN-Gruppen wird die jeweils übliche Kostenregelung für Fort- und Weiterbildung angewandt.

Anmeldung: Bitte auf beiliegendem Formular wie folgt anmelden:

	Für die Infoveranstaltung:	bis zum
15.10.2008		
	Für die Fortbildung:	bis zum
10.11.2008		

Eine Veranstaltung des Verbundes der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Münster in Kooperation mit:



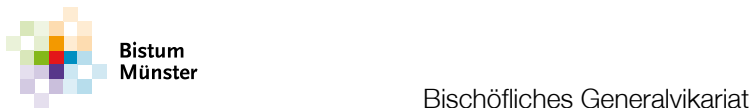
Institut für Diakonat und pastorale Dienste



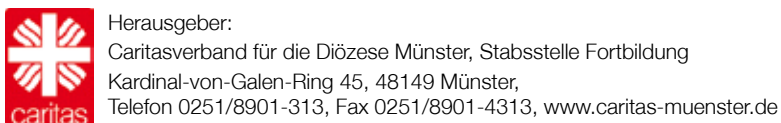
Priesterseminar



Caritas-Konferenzen Deutschlands



Bischöfliches Generalvikariat



Herausgeber:
Caritasverband für die Diözese Münster, Stabsstelle Fortbildung
Kardinal-von-Galen-Ring 45, 48149 Münster,
Telefon 0251/8901-313, Fax 0251/8901-4313, www.caritas-muenster.de

Einladung zum Pastorkolleg

Lebensweltorientierte soziale und pastorale Arbeit in Gemeinden, Stadtteilen und Caritasverbänden

Caritasverband für die Diözese Münster e.V.



Lebensweltorientierte soziale und pastorale Arbeit in Gemeinden, Stadtteilen und Caritasverbänden

Nachdem in den Jahren 1996/98 sowie 2000/01 und 2003/05 bereits drei langfristige Fortbildungen zum Thema „Lebensweltorientierte soziale und pastorale Arbeit in Gemeinden, Stadtteilen und Caritasverbänden“ erfolgreich durchgeführt wurden, bieten der Diözesancaritasverband, das Generalvikariat, die Caritas-Konferenzen Deutschlands (Diözesanverband Münster), das Priesterseminar sowie das Institut für Diakonat und pastorale Dienste, diese Fortbildung erneut an.

Sowohl die bisherigen TeilnehmerInnen als auch die beteiligten Caritasverbände und Pfarrgemeinden sehen in dieser Form der gemeinsamen Fortbildung und in dem Arbeitsansatz der Lebensweltorientierung wichtige und überzeugende Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten für ihre zukünftige Arbeit.

Die Träger der Fortbildung versprechen sich von dem Arbeitsansatz neue Impulse für die Weiterentwicklung der caritativen pastoralen Arbeit vor Ort und bieten daher diese Fortbildung in Kooperation an.

Bevorzugt berücksichtigt werden bei der Fortbildung gemischte „Teams“, d. h. haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus Gemeinden, Caritas- und Fachverbänden, die ihre Zusammenarbeit vor Ort z. B. durch gemeinsame Projekte aufbauen und qualifizieren wollen.

Koordination:

Diözesancaritasverband Münster e. V.

Theodor Damm

Stabsstelle Verbandspolitik und Kommunikation

Kardinal-von-Galen-Ring 45, 48149 Münster

Tel.: 0251 8901-299, Fax: 0251 8901-4287

E-Mail: damm@caritas-muenster.de

Zur Konzeption

Der **Lebensweltorientierte Arbeitsansatz** setzt bei den Lebenslagen und Bedürfnissen der Menschen und insbesondere benachteiligter Bevölkerungsgruppen an. Ihre Interessen und Lebenssituationen werden zum Zentrum pastoraler, sozialarbeiterischer und sozialpolitischer Strategien gemacht. Dabei zielt der Arbeitsansatz auf die **Stärkung der Eigenkräfte und der Eigenverantwortung** der Menschen und ihrer Befähigung zur Partizipation an den Prozessen und Entscheidungen, die ihr Leben in ihrem Wohngebiet, in ihrem Stadtteil, in ihrer Kirchen- und Ortsgemeinde beeinflussen. Indem die **Selbstverantwortung der Menschen** gestärkt wird und sie zu Eigenaktivitäten und Selbstvertretung ihrer Interessen ermutigt werden, bekommt das Zusammenleben eine neue Qualität. Diese Erfahrungen können Hauptamtliche entlasten von der vorschnellen Übernahme von Verantwortung **für andere Menschen zu Gunsten der Stärkung der Handlungsfähigkeit der Betroffenen.**

Es geht in der Fortbildung darum, solche Haltungen und Fähigkeiten in den Blick zu nehmen und zu entfalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in der Fortbildung erkennen, dass das bürokratische System des sozialen Sektors Spielräume hat, die bislang nicht gesehen werden. Sie zu nutzen für eine lebensweltorientierte, integrierte pastorale und soziale Arbeit vor Ort, bietet Chancen für die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit.

In der Fortbildung werden neue Kompetenzen theoretisch wie praktisch erworben. Die alltägliche **Berufspraxis** der Teilnehmer/-innen bildet dafür die Ausgangssituation. Die Fortbildung ist auf die Entwicklung offener, lebensweltorientierter Handlungsmuster ausgerichtet und ist umfassend personenbezogen strukturiert, d. h. auf die Bewusstmachung und Entwicklung von intellektuellen, emotionalen und physischen Erlebnis- und Ausdrucksformen der Teilnehmer/-innen. Die Fortbildung ist als **Prozess** organisiert. Auf diese Weise wird die Chance eröffnet, die neuen Erfahrungen und Erkenntnisse im Alltag auszuprobieren und zu integrieren.

Die **gemischte Fortbildungsgruppe** eröffnet die Möglichkeit, miteinander und voneinander zu lernen, neue Kooperationsformen zwischen Gemeinden und Caritasverbänden, zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen zu erkennen und neue Ressourcen zu erschließen und aufzubauen. Dadurch soll die Vernetzung zwischen den Institutionen und Personen gefördert und die Kooperation vor Ort gestärkt werden.

Hat der Arbeitsansatz seinen Ursprung auch stärker in den Arbeitsfeldern der **Caritas und Diakonie**, so ist er offen für die **pastoralen Arbeitsfelder der Gemeinde**. Es geht hier um die Diakonie der Gemeinde, die in Zusammenarbeit (mit den Betroffenen, mit Ehrenamtlichen, hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen der Caritas, Pastoralreferent/-innen, Diakonen und Priestern) neue Aufgaben entdecken und gestalten kann. Beispielhaft zu nennen sind hier:

- Kontakte herstellen mit den neuen Bewohner/-innen in Wohngebieten, die entstehen;
- „Soziale Randgebiete“, Themen und Problemlagen der Gemeinde in den Blick nehmen;
- Besuchsdienste im Altenheim - oder bei alten Menschen zu Hause, sowie die Unterstützung der Angehörigen;
- die Organisation des Zusammenlebens mit ausländischen Mitbürger/-innen;
- neue Ansätze in der Jugendarbeit, insbesondere in der Offenen Jugendarbeit, in der Katechese, in der Erwachsenen- und Familienbildung bietet der „Lebensweltorientierte Arbeitsansatz“ interessante und neue Möglichkeiten.

Es wird eine **Spiritualität** unterstützt, die versucht, von den „Betroffenen“ her die Situationen zu reflektieren, zu deuten und weiter zu entwickeln. Lebensweltorientierte Arbeit steht im Kontext biblischer Grundgedanken: Auf die Frage der Jünger von Johannes dem Täufer antwortet Jesus: „Geht und berichtet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen und Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet“ (Lk. 7,22). Diese ganzheitliche Pastoral geht davon aus, dass die Lebenswelt der Menschen Ort der Anwesenheit Gottes, ja echter Ort von Gottesbegegnung und Gotteserfahrung ist: „Die Welt ist Gottes so voll“ (Alfred Delp). Lebensweltorientierte Arbeit zielt auf den jetzigen Augenblick, weil sie davon ausgeht, dass „das Jetzt der Mantel Gottes ist“ (Martin Buber). Jesus sieht in der Praxis nicht den Anwendungsfall seiner Botschaft, sondern den ganzen Ernst.

Bedürfnisse, Lebensbedingungen, soziale Räume, Religiosität und auch Erwartungen an Kirche und Gemeinde sind einem raschen Wandel unterworfen. Neue Arbeitsweisen können helfen, in den unterschiedlichen Lebenswelten der Menschen gemeinsam das Evangelium zu entdecken. Die **Zusammenarbeit von Gemeinden** und die Zusammenarbeit von **Gemeinden und Caritasverbänden** wird zukünftig an Bedeutung gewinnen. Dazu bietet der „Lebensweltorientierte Arbeitsansatz“ überzeugende und hilfreiche Perspektiven an.

Adressaten:

- Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen aus Caritas- und Fachverbänden sowie Pfarrgemeinden (Priester, Pastoralreferenten/-innen, Diakone, Kindergartenleiter/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Sozialpädagogen/-innen...)
- Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen aus caritativen und pastoralen Aufgabenfeldern

Inhalte:

- Kontakt aufnehmen, analytisch zuhören, zielgerichtet fragen, professionell auf Einwände reagieren,
- Konfliktmoderation in lebensweltorientierten Arbeitsfeldern, Vermittlung von Handlungsstrategien und Techniken zur Vermeidung entmündigender Entscheidungsstrukturen und Kommunikationssituationen,
- Moderationstechniken, Präsentation und Rhetorik, Körpersprache und nonverbale Kommunikation,
- Erprobung in verschiedenen Gesprächsformen und Gesprächssituationen,
- Einsatz verbaler und nonverbaler Ausdrucksmittel,
- Kooperationsmodelle entwickeln, umsetzen, reflektieren.
- Projektplanung, -durchführung, -dokumentation
- Theologische Grundlagen und pastorale Perspektiven

Voraussetzung:

- regelmäßige Teilnahme
- Planung und Durchführung eines Projektes mit anschließender Präsentation und Dokumentation (Projektberatung erfolgt im Rahmen der Fortbildung)
- Teilnahme an den Regionalgruppen (zwischen den Kursblöcken) Inhalt: Kollegiale Beratung

Zeitraumen:

- Herbst 2008 bis Frühjahr 2010
- 10 Kursblöcke - je 2 Tage
- 1 Kursblock - 3 Tage
- Regional-/Supervisionsgruppen

Kursleitung:

Prof. Dr. Werner Springer, Uni/GH Essen (ISSAB)
Dipl. Psych. Andrea Welbrink